

Sprachkunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Bundesrat berätet“

„Bundesrat berätet Energiekrise“: So stand es groß und dick und schwarz auf der Titelseite einer hochangesehenen Zeitung. Dieses „berätet“ ist ein faustdicker Helvetismus. Man sagt es so auf schweizerdeutsch, man „ladet“ den Heuwagen und Freunde zum Tee, man „bratet“ ein saftiges Guggeli, man „ratet“ und rateburgert bis Anno Domini, und der Bus „haltet“ nicht, wenn er sollte, und dann „fällt“ einem nichts mehr ein. Allzu leicht sind andererseits dieselben Sprachsünder geneigt, den Umlaut dort anzubringen, wo er nichts zu suchen hat, in der zweiten Person Mehrzahl nämlich. Wer hat nicht schon gelesen: „Ihr verfällt immer in dieselben Fehler“ oder „ihr verfährt wie Vandalen mit den schönen Geschenken“?

Was man wissen muß, um diese Fehler zu vermeiden, ist, daß Verben wie braten, beraten, raten, geraten, aber auch fallen, halten, tragen und so weiter in der zweiten und dritten Person Einzahl den Umlaut ä annehmen, in der zweiten Person Mehrzahl jedoch beim einfachen a bleiben: ich berate, du berätst, er berät, wir beraten, ihr berätet, sie beraten; ich lade, du lädst, er lädt, wir laden, ihr ladet, sie laden. Es nützt nichts, sich auf Schiller zu berufen: „Es lächelt der See, er ladet zum Bade.“ Erstens brauchte der Dichter für seinen Vers ein zweisilbiges Wort um des Vermaßes willen, zweitens ist Schiller zwar nicht Schweizer, aber Schwabe und damit denselben Versuchungen ausgesetzt. Die dichterische Freiheit, die wir ihm zubilligen wollen, entschuldigt ihn; „er lädt zum Bade“ klingt in der Tat weniger gut als „er ladet zum Bade“.

Keine dichterische Freiheit billigen wir dem Verfasser der folgenden Zeitungsnotiz zu: „Ist es schon selten, daß eine Frau Fünflinge gebärt, so sind Siebenlinge eine ausgesprochene Seltenheit.“ Zwar stand es wahrscheinlich nicht im Schulbuch; im Alter, wo man Konjugationsformen büffelt, ist „gebären“ noch tabu. Dennoch müßte man es wissen: Ich gebäre, du gebierst, er — oder wohl eher — sie gebiert, wir gebären, ihr gebär(e)t, sie gebären. Die Zahl solcher Verben im Deutschen ist Legion: ich fichte, er ficht, ich erlösche, es erlischt, ich schelte, er schilt, ich berste, er birst, ich flechte, er flicht, ich schmelze, er schmilzt. Manchmal gibt es beide Formen: „Er stirbt und verdirbt“, aber „sein Einfluß verderbt meinen Sohn“; „der Schnee schmilzt“, aber „sie schmelzt 100 Gramm Butter“.

Also, nun wissen wir's: Weder berätet er noch brätet er, der Bundesrat, sondern er „berät“, zu unser aller Wohl. David

„Wir entbieten dem Jubilaren die besten Grüße“

„Jubilar“ reimt zwar auf „Barbar“ — aber nur im Werfall. Das Wort „Jubilar“ gehört mit vielen andern — z. B. Aktuar, Archivar, Dromedar, Notar, Vikar — der starken Beugung an, die im Wesfall die Endung -s hat, in den weitem Fällen der Einzahl jedoch ohne Endung ist: des Jubilars, dem Jubilar, den Jubilar; Mehrzahl: die Jubilare. Das Wort „Barbar“ dagegen gehört mit gleichfalls andern — z. B. Elefant, Hirte, Narr, Fürst, Graf, Jurist, Präsident — der schwachen Beugung an, die im Wesfall und in allen weitem Fällen die Endung -en hat: des Barbaren, dem Barbaren, den Barbaren; Mehrzahl: die Barbaren. Es muß also heißen: Wir entbieten dem Jubilar die besten Grüße. u. b.